

# NEWSLETTER

2018

juli



## „ALLES WAS DU SCHENKST, WIRD DICH EINES TAGES SICHERLICH WIEDERFINDEN.“

(RAMO HASTOR)



Am Samstag, dem 14. Juli wurde in den ASA-Prevent Räumlichkeiten das siebte monatliche Treffen der Studenten-Stipendiaten der Hastor Stiftung im Jahr 2018 abgehalten. Trotz der Tatsache, dass die Studenten an diese monatlichen Treffen gewöhnt sind, da diese schon jahrelang abgehalten werden, war das Treffen im Juli wahrlich besonders. Das Treffen diesen Monat war nämlich vollkommen von den bedeutsamen und großen Erfolgen sowohl der einzelnen Stipendiaten als auch der Schlüsselfigur der Hastor Stiftung, der Person, die sicherlich am meisten für die Evolution der Stiftung zuständig ist und für alles, was sie heute repräsentiert, nämlich Lehrer Ramo, gekennzeichnet.

Das Hauptsegment des Treffens war also die Herausgabe des Buchs „Lerne, schreibe...“, dessen Autor Ramo Hastor ist, Lehrer und Volontär der Hastor Stiftung von ihren Anfängen bis zum heutigen Tag. Die anwesenden Stipendiaten waren von diesem Ereignis sichtbar erstaunt und positiv überrascht und der Raum war erfüllt von einem Stolzgefühl, aber auch von Staunen. Nachdem Lehrer Ramo seine Verwirklichung präsentiert hatte, indem er ein paar Worte über den Entstehungsprozess und das primäre Ziel der Herausgabe des Buches gesagt hat und den Anwesenden einige Ausschnitte vorgelesen hat, kamen die Kommentare der begeisterten Stipendiaten. Es war jedoch nicht schwer zu bemerken, dass den größten Eindruck auf die Stipendiaten der Satz: „Ich widme dieses Buch euch.“ hinterlassen hat.

Das Buch „Lerne, schreibe...“ stellt ein Mosaik dar, das aus den Ausschnitten aus dem Leben, der Kindheit, der Jugend, des Erwachsenwerdens des Lehrers besteht und es ist außerdem eine emotionale Aussage

über die Entstehung, den langen und komplexen Weg der Entwicklung und den Progress der Hastor Stiftung. Indem es die emotionale und rationale Lebensdimension integriert, schildert dieses Buch effektiv die wichtigsten Punkte der Evolution der Stiftung, die hauptsächlich dank dieses Mannes und dank der zahlreichen engagierten Volontäre von einer Stiftung mit anfangs dreihundert Stipendiaten in eine durch Engagement und Ergebenheit verbundene Familie herangewachsen ist, die heute über 1800 Stipendiaten in 110 Gemeinden landesweit hat.

Die Stipendiaten haben Lehrer Ramo begeistert danach gefragt, wo sie denn das Buch finden könnten, um es zu kaufen und zu lesen, worauf Lehrer Ramo gesagt hat: „Ich habe das Buch nicht geschrieben, um daran Geld zu verdienen. Ich habe es geschrieben, um eine Spur zu hinterlassen. Nur wenn ich es schenke, habe ich es wirklich. Alles was du verschenkst, wird dich eines Tages sicherlich wiederfinden!“

Obwohl sie nach diesem sowohl für Lehrer Ramo als auch für die ganze Hastor Stiftung einschließlich ihrer Stipendiaten wichtigen Ereignis noch immer unter starkem Eindruck waren, haben die Anwesenden mit dem zweiten Segment dieses Treffens weitergemacht, welches für die Stipendiatinnen Amila Mekić und Belma Gutić vorgesehen war. Diese Stipendiatinnen haben zusammen mit den jüngeren Stipendiaten der Hastor Stiftung im Rahmen des Projekts, das die Hastor Stiftung schon jahrelang in Zusammenarbeit mit der Organisation Stichting Kinderhulp Bosnie durchführt, 21 unvergessliche Tage in den Niederlanden verbracht. Amila und Belma haben den Anwesenden über ihre

Erfahrungen und über die Eindrücke der Kinder erzählt, deren Begleiterinnen sie waren. Im Rahmen dieses großen Projekts hatten bisher über 1900 Kinder, die Möglichkeit einen organisierten Urlaub in den Niederlanden zu haben. Die Studentinnen Džulisa Otuzbir und Delila Veispahić haben im Rahmen des Studentenaustauschprogramms ERASMUS das Sommersemester in Portugal und Polen verbracht, worüber auch sie ihre unvergessliche Studenten- aber auch Lebenserfahrung mit ihren Kollegen geteilt und ihnen über eventuelle Hindernisse und Vorurteile erzählt haben, auf die sie vor ihrer Abreise gestoßen sind und die sich letztendlich als völlig unbegründet herausgestellt haben und das Austauschprogramm als eine ausgezeichnete Erfahrung.

Das waren jedoch nicht alle Abenteuer und Erfolge der Stipendiaten. Zwei Studentinnen, Stipendiatinnen der Hastor Stiftung, Lejla Ramić und Anisa Ruhotina wurden zu Assistentinnen an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Sarajevo ernannt. Lejla hat sich dazu entschlossen, den anwesenden Stipendiaten über ihre Gefühle und ihren langjährigen Kampf und Beharrlichkeit zu erzählen und ihnen dadurch die Art und Weise zu erklären, auf die sie ihren Traum, den sie schon seit der Immatrikulation an diese Fakultät hatte, erfüllt

hat. Diese erfolgreichen jungen Frauen haben an ihrem Beispiel gezeigt, dass es sich wahrlich lohnt für die richtigen Dinge und die eigenen Träume zu kämpfen, auch wenn sie in einigen Momenten fern und unerreichbar scheinen. Unser Erfolg liegt ausschließlich in unseren eigenen Händen und wir alleine sind dafür verantwortlich. Wir sind die, die Barrieren und Grenzen aufstellen, aber auch die, die sie mit einem starken Wunsch und mit kontinuierlicher Arbeit und kontinuierlichem Engagement zerstören.

Amina Vatreš

lerne,  
schreibe...



## SOMMERFERIEN IN DEN NIEDERLANDEN

## BELMA UND ACHTUNDREISSIG STROTZENDE ENERGIEN

Sommerferien in den Niederlanden ist ein Projekt, das schon elf Jahre lang von der Hastor Stiftung und der niederländischen Organisation Stichting Kinderhulp Bosnie durchgeführt wird. Im Rahmen dieses Projekts reisen jedes Jahr, üblich im Juni, vierzig Kinder aus Bosnien und Herzegowina in die Niederlande für einen dreiwöchigen Urlaub. Für die Auswahl der Kinder sind Lehrer Ramo Hastor und die Vertreter der schon erwähnten niederländischen Organisation zuständig.

Anfang vorigen Monats haben wir 38 Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren auf diese Reise geschickt, sie wurden aus Sapna, Kalesija und Živinice ausgewählt und sie wurden auf dieser Reise von unseren zwei Stipendiatinnen, nämlich Belma Gutlić und Amila Mekić begleitet.

Wie die diesjährigen Sommerferien in den Augen der Begleiterinnen aussahen, beschrieb uns unsere Stipendiatin Belma Gutlić und im Anhang überbringen wir Ihnen ihre Eindrücke.

Die Hastor Stiftung führt jedes Jahr in Zusammenarbeit mit der niederländischen Organisation Kinderhulp Bosnie das Projekt „Sommerferien in den Niederlanden“ durch. Gleich nach der Ausschreibung fingen wir beide darüber nachzudenken, ohne einander zu kennen, wir zwei, aus unterschiedlichen Teilen Bosniens und Herzegowinas. Uns liefen unterschiedliche Gedanken durch den Kopf, wir müssten auf einige Dinge verzichten, Probleme bei der Koordination mit unseren Verantwortungen an der Uni, usw. weshalb viele Angst davor haben, ein Motivationsschreiben an die Adresse der Stiftung zu schicken. Für mich und Amila war das offenbar kein Problem, weil es später sehr schwer sein würde, wieder solch eine Gelegenheit zu bekommen. Nach einiger Zeit und dem Warten auf die Resultate, haben Lehrer Ramo und Frau Amela Dedić sehr viel Freude in diesen Tag eingebracht. Amila und ich waren die diesjährigen Leiterinnen des Projekts „Sommerferien in den Niederlanden“. Alles worauf wir im darauffolgenden Monat gewartet haben, war der 9. Juni (der Tag der Abreise). Amila kam einen Tag früher an und traf die Menschen, die für die Realisation dieser ausgezeichneten Gelegenheit zuständig waren und ich musste die „Bus Hölle“ durchmachen: Bihać – Sarajevo – Živinice. Mir wurde eine Lektion dafür erteilt, dass ich zu spät kam. In Živinice kam ich punkt 9 Uhr an und die Worte von Peter Keemers waren:

- „I'm glad that you're on time, Belma.“
- „Huh, alles ist gut. Er lächelt.“

Die erste Woche war äußerst turbulent, 38 kleine Kinder, die ihr Zuhause vermissen und die 24/7 Tränen vergossen haben. Mit unseren ständigen Versuchen ihnen zu erklären, dass das einer der schönsten Urlaubs in ihren Leben sein wird, hatten wir wenig Erfolg. Den Rest haben wir der Zeit überlassen und tatsächlich, nach der ersten Woche bekam die ganze Situation eine rosane Farbe. Das Programm hat zusammen mit unserer ununterbrochenen Aufmerksamkeit seine Wirkung gezeigt. Gemeinsam Zeit verbringen, zusammen lachen und Sachen, die sie niemals gesehen haben...das stellte einen besonderen Genuss für die Kleinen dar. Sie kamen so schön miteinander zurecht – am Anfang. Wegen einer noch bemerkbaren Dosis an Schüchternheit zögerten sie, irgendwelche Probleme zu verursachen,

weshalb wir jeden Moment genossen haben. Unser Tag bestand neben dem Programm (das jeden zweiten Tag stattfand) aus Besuchen, die für die erste Woche vorgesehen wurden, und somit haben wir zwei Frühaufsteher langsam die niederländische Luft eingeatmet, die Luft des Landes der „liegenden Polizisten“, die uns gerne auf unserem Weg zum Bestimmungsort anstelle unseres Morgenkaffees durchgerüttelt haben. Außerordentlich gut organisiert! Die beste Art und Weise ein Land kennenzulernen – seine Menschen, seine Heime... Später haben wir im Gespräch mit Amela bestätigt: „Mädels, das hier sind die wundervollsten Holländer, die ihr treffen könnt.“

- „Belma ich kann ohne meine Mutter nicht!“, sagte der kleine Dženan weinend am Tag unserer Anreise. Nach zwei Tagen ruft mich Amila an:

- „Komm, du musst dir etwas anhören.“

Ich kam angerannt, weil ich dachte er und seine Schwester würden wieder streiten, und dann:

- „Amila, ich schwöre auf Allahs Namen, ich gehe nirgendwo von hier.“

Wir haben uns sehr schnell an den niederländischen Alltag gewöhnt, die Zweiräder, die Ziegelhäuser, die Größe und die Weite... Da gibt es keinen Igman, keine Bjelašnica, keinen Trebević, keine Osječnica und Klekovača, sondern Felder und Ebenen, dessen Teil wir jetzt waren. Aber das Leben dort ist keine gerade Linie, davon haben wir uns überzeugt.

Wir haben im Haus von Peter van Laar übernachtet, eines auserordentlichen Herrn, und ich sage das nicht nur wegen der köstlichen Abendessen, die er uns zubereitet hat (vielleicht ein bisschen), sondern wegen seines starken Lebenswillens, seiner selbstlosen, großen und humanen Taten, wegen seines Humors und seines jugendlichen Geistes, trotz all den unsinnigen Jahren, die er auf dem Weg irgendwo mitgenommen hat. Els ist seine bessere Hälfte und sie besitzt die gleichen wundervollen Qualitäten.

- „Amila die Nachbarn werden uns wegen des zu



lauten Rock'n'Rolls umbringen.“  
(Amila dreht die Musik lauter)

Das Erholen nach einem anstrengenden Tag stellte einen besondern Genuss dar und gab mir und Amila die Chance einander besser kennenzulernen und in langen Gesprächen zu versinken, ohne zu merken, dass Lehrer Ramo seinen Bericht immer noch nicht erhalten hatte. Wenn ihr weggeht, fällt die Nacht sehr spät. Geht früher schlafen, denn morgen erwarten euch 38 strotzende Energien, die nur darauf warten, emittiert zu werden. Eure Aufmerksamkeit wird regelmäßig verteilt sein müssen und ihr werdet zerrissen sein und das letzte Atom eurer Energie dafür geben, aber ihr werdet glücklich sein, weil ihr Teil von etwas so wundervollem seid, insbesondere morgen, wenn die Gruppe dieser Kleinen mit aufrichtiger Liebe und ausgebreiteten Armen auf euch zuläuft. Alle Erschöpfung fällt weg und ihr seid wieder wie neu.

Sie werden euch rufen, weil sie von einer Mücke gestochen wurden. Sie werden sich untereinander streiten. Manchmal werden sie sich auch wehtun. Sie werden unterschiedliche Tricks anwenden. Sie werden albern, laut, vollkommen sorglos und versunken in ihre Begeisterung sein. Ihr werdet oft die Gewässer kühlen und der Bösewicht sein müssen, aber das wird ihre Liebe nicht verringern.

In der ersten Woche wurden wir wieder zu Kindern, ganz zufällig und in großen Mengen. Unser day-off kam uns gelegen, um uns zu stabilisieren und wieder in die Zwanziger zurückzukommen, und zwar mithilfe der Prüfungen, für die wir uns vorbereiten mussten und die gleich nach unserer Anreise stattfinden würden. Für den Ramadan waren wir nicht an dem Ort, wo wir üblich sind, mit den Menschen, mit denen wir üblicherweise sind und wir haben auch nicht das gegessen, was wir zu dieser Zeit üblicherweise essen, weshalb Amila einfiel, einen Börek mit Kartoffeln zu machen, ein Gericht, dessen Geruch so schien als hätten wir ihn jahrelang nicht gerochen. Wir haben dieses Abendessen lange und mit Freude erwartet und danach hätte Amila auch gleich heiraten können. Die Kinder waren an dem Tag trauriger denn je.

Nicht lange danach, verabschiedeten wir uns von unserem Häuschen im idyllischen Dörfchen, ohne zu wissen, was uns weiter erwartet. Wir wünschten uns, dass diese Woche länger dauern könnte.

Mit Amela habe ich bis dahin nur einmal geredet, wir haben ein paar Worte gewechselt und dann habe ich erfahren, dass wir in der zweiten Woche ihre Gäste wären. Am Sonntagabend kam sie mit ihrer wunderschönen Tochter Selma, um Amila und mich abzuholen. Das erste Treffen war vielversprechend, aber noch lange nicht wie wir es später erlebt haben. Es ist schwer diese Woche in dieser Geschichte zu beschreiben, weil sie dann unendlich lang sein würde, also müsst ihr euch bis zum Ende gedulden.

Amela – die Frau, die das geheime Glücksrezept kennt. Die Tage waren erfüllt mit Gelächern. Diese vierköpfige Familie, die aus Amela, Miki, Selma und Adin besteht, trägt den Titel der besten Spaßorganisatoren auf der Welt. Ich werde gestehen müssen, es war sehr schwer mich von ihnen zu trennen, aus der Schönheit des Lebens herauszuschwimmen, dessen Wellen wir erlaubt haben uns zu tragen.

Als wir in den Niederlanden angekommen waren, bekamen Amila und ich ein Handy, mit dem wir in der ersten Woche zahlreiche Anrufe gemacht und zahlreiche Situationen geregelt haben, weshalb wir unsere Begeisterung nicht zurückhalten konnten, als wir merkten, dass wir es in der zweiten Woche fast gar nicht brauchen würden. Unsere Freizeit haben wir mit unterschiedlichen Dingen gefüllt: mit Shopping, Nachtleben (in diesem Bereich mehr ich als Amila), lustigen Situationen während zwei Bosnierinnen versucht haben, sich in einer Großstadt im Westen Europas zurechtzufinden, mit dem Lernen über wichtige kultur-historische Elemente usw.

Ach ja, das Schiff.

- „Passt ihr auf sie auf?“

- „Wir versuchen es.“

- „Sie sind überall“, sagte der Kapitän zu mir (der Moment als ihr darauf wartet, dass jemand euch sagt, dass das Frühstück in 10 Minuten ist, damit ihr alle Kinder versammeln könntet, weil wir keinen anderen Weg wussten, und essen können sie immer, wie sollte es auch anders sein, wenn sie keinen einzigen Moment ruhen).

Es gab Tage, an denen wir für 38 kleine spitzbübische Wesen denken mussten, wie der Tag, als wir mit dem Schiff gefahren sind, als wir

langsam Angst vor der ganzen Verantwortung gekriegt haben und als es notwendig war, bosnische Musik einzuschalten, weil das für unsere Gruppe der beste Köder war. Die Kleinen sind energisch, gut gelaunt, immer offen für Gesang und Tanz, typisch bosnisch. Wir sind aus Bosnien und Herzegowina geflohen, aber die Mentalität ist wie ein Schatten, und an diesem Tag fühlte man sie am meisten am Tanzpodium. Ich interessierte mich für Kunst, Museen, große Bauten und Amila freute sich über neue Technologien in ihrem Arbeitsfeld, Natur und alles was lebt. Wir haben unsere Unterschiede verknüpft und neugierig in den Interessen der anderen Person gestöbert.

- „Amila heute wirst du den Wasserpark genießen und morgen gehen wir ins Museum!“

Ich rede nicht viel über die Kinder. Die Kinder waren glücklich und das war auch unser Ziel. Wir haben es schnell erreicht. Natürlich war nicht immer alles einfach, der Ton musste manchmal strenger und manchmal entspannter sein, die Situationen wurden sowohl kompliziert als auch geregelt. Efteling kann als gutes Beispiel dienen. Stellt euch diese kleinen Teufelchen in Rollercoastern und zahlreichen anderen angsteinflößenden Attraktionen vor, dieses Adrenalin, diese erfolgreichen Kämpfe gegen alle Ängste, diesen sehr langen Tag. Einen Tag voller Versuchungen für mich und Amila, aber am Ende des Tages ergibt das alles ungeheuren Spaß.

Dann waren wir schon in Christines kleinem Himmel, in der dritten Woche unseres Abenteuers.

Amsterdaam! Welch eine Freude, als wir erfahren haben, dass wir dorthin gehen würden, wo das Herz des Landes schlägt, dem wir so nahe gekommen sind. Eine Cruise mit einem Reiseleiter, Madame Tussauds, das Van Gogh Museum, ein Spaziergang durch die Straße der teuersten Marken der Welt, die ganze Geschichte eines Landes... Bei Christine und ihrem Ehemann müssen wir uns dafür bedanken, dass sie unsere Träume erfüllt haben. Volendam, ein Städtchen, das die Tradition der Niederlande vereint hat, gleich am Meer, war unsere nächste Destination. Unser Abenteuer näherte sich langsam dem Ende. Am vorletzten Abend hatten wir sehr viel Spaß, denn jeder hatte die Aufgabe, eine Nummer vorzubereiten und diese zu präsentieren, es war nicht so energisch wie am Anfang, denn es

ist immer ein wenig traurig, wenn sich etwas dem Ende nähert. Amila und ich haben einen besonderen traditionellen holländischen Tanz in hölzernen Schuhen ausgeführt, die speziell für uns beide gemacht wurden. Wir haben es äußerst unprofessionell gemacht und wir haben schon darauf gewartet, dass uns das Publikum mit Tomaten bewirft. In einem Moment kamen Peter und Peter auf die Bühne, verkleidet als zwei Damen, was wahrscheinlich die größte Motivation für alle sein wird, die nächstes Jahr Teil dieses Projekts sein möchten (auch wenn ihr nur sie sehen würdet, würde das vollkommen genügen).

Tränen und Umarmungen. Große und volle Taschen. Kinder, so traurig sie waren, waren sie auch froh. Der Bus kam. Unser Abenteuer nahm ein Ende.

Belma Gutlić



## Stipendiaten aus Srebrenica zu Besuch in Sarajevo

Die Stipendiaten der Hastor Stiftung aus Srebrenica haben im Rahmen der regelmäßigen Volontäraktivitäten einen Besuch in Sarajevo organisiert. Die Teilnehmer haben die Sehenswürdigkeiten in Sarajevo, sowie einige Ereignisse pädagogischen Charakters besichtigt. Die Stipendiaten haben erstens das Rathaus besichtigt, wo sie zwei Bilderausstellungen sehen konnten.

Die erste Ausstellung trägt Den Namen „An den Marginen“ und sie ist dem Leben der Roma Population in Bosnien und Herzegowina gewidmet, sowie den zahlreichen Vorurteilen, mit denen sich die größte nationale Minderheit in der bosnisch-herzegowinischen Gesellschaft auseinandersetzt. Die zweite Ausstellung „Der Schatten der Erinnerungen“ des weltbekannten Fotografen Ron Haviv beinhaltet noch nie veröffentlichte oder selten gesehene Fotografien, die von den tragischen Ereignissen aus dem vergangenen Krieg in Bosnien und Herzegowina zeugen.

„Den Besuch im Rathaus haben wir genutzt, um das reiche kulturelle, historische und architektonische Vermächtnis in Sarajevo besser kennenzulernen. Auf den sarajevoer Straßen haben wir die Geschichten über das Inat Haus, den Sebilj, die gelbe Festung, die Altstadt – Baščaršija, alte Händler, Geschäfte

und ehemalige Kneipen wiederbelebt. Einige haben mithilfe der Seilbahn von dem Trebević aus einen unglaublichen Blick über Sarajevo bekommen. Ein einzigartiges Erlebnis war es Raum und Zeit mit Menschen zu teilen, die neugierig, fröhlich, freundlich, gutmütig und in allen ihren Unterschieden besonders sind. Wenn man alles bedenkt, das was wir mit unserem Besuch in Sarajevo bekommen haben, ist unschätzbar in der Erkenntnis über die Wichtigkeit von Gemeinsamkeit und dem Knüpfen von Freundschaften und Verbindungen zwischen uns. Dieser Besuch ist wichtig für uns wegen all dem, was wir zurück nach Srebrenica mitnehmen werden. Wir werden darüber nachdenken, ungeheuer dankbar gegenüber den Menschen, die uns verstehen, unterstützen und die dem Guten beitragen“, ist die Botschaft unserer Stipendiaten aus Srebrenica.



## DIE FAMILIE DER HASTOR STIFTUNG REICHER UM EINEN DOKTOR DER MEDIZIN!

Armina Đugum, Studentin der Medizinischen Fakultät und langjährige Stipendiatin der Hastor Stiftung, erhielt letzten Monat offiziell den Titel Doktor der Medizin! Unsere Armina hat nämlich am 18. Juli im großen Saal des Lehrstuhls für Pharmakologie an der Medizinischen Fakultät Sarajevo erfolgreich ihre Diplomarbeit zum Thema „Entwicklung des Herzens und der klinische Wert der häufigsten Entwicklungsanomalien“ verteidigt. Neben der Kommission haben auch Arminas Eltern, ein großer Teil ihrer Familie, Kollegen und Kolleginnen, sowie Vertreter der Hastor Stiftung diesem Ereignis beigewohnt.

Wir sind äußerst stolz auf unsere Armina und wünschen ihr viel Erfolg in ihrer professionellen Karriere, und da Armina in unserer Stiftung für eine äußerst verantwortliche Stipendiatin gilt, haben wir keine Zweifel darüber, dass sie eine ausgezeichnete Ärztin sein wird!



## RATSCHLÄGE

### WIE TRIFFT MAN DIE ENTSCHEIDUNG ÜBER DEN ZUKÜNFTIGEN BERUF

Die Entscheidung über den zukünftigen Beruf und die Richtung der Ausbildung nach der Mittelschule kann sehr stressvoll sein. Aus diesem Grund haben wir die Rubrik „Ratschläge“ in dieser Ausgabe unseres Newsletters unseren Mittelschülern gewidmet, die sich bald auf einer Kreuzung befinden werden und eine Entscheidung treffen werden, die sehr wichtig für ihre Zukunft sein könnte.

Das Portal [Studentski.hr](http://Studentski.hr) bietet ausgezeichnete Ratschläge, die von großer Hilfe während der Auswahl des zukünftigen Berufes sein können und die wir Ihnen hiermit überbringen.

Um den zukünftigen Beruf zu wählen, sollte man einige wichtige Schritte machen. Erstmals ist es wichtig die eigenen Interessen zu definieren und sich gut zu informieren. Obwohl die Umstände, in denen wir leben, unser Leben beeinflussen, entscheiden wir trotzdem über einige Dinge selbst. Wie unsere Karriere aussehen wird, betrifft nur uns selbst, nicht unsere Eltern, Freunde, ältere Geschwister, Nachbarn... Um diese Wendepunkte so gut wie möglich zu meistern, bieten wir ein paar Ratschläge.



## 1. DEFINIERE WAS DU WILLST

Du liebst Mathematik, kommst gut mit Nummern und Kindern zurecht, du möchtest Professor werden. Denke gut darüber nach, wie stark diese Liebe ist und versuche dich in dreißig Jahren zu sehen. Es ist wichtig einen vergänglichen Wunsch von wahren Wünschen zu unterscheiden. Du musst dabei ehrlich mit dir selbst sein und prüfen, wie gut du wirklich in dem jeweiligen Bereich bist. (Wirst du jemals eine Autorität gegenüber den Schülern haben können und wirst du ihnen dein Wissen überbringen können?) Stelle dir vor, was für eine Zukunft du willst.

Falls du ein Elite-Leben führen möchtest, wird das Gehalt eines Professors deine Appetite nicht befriedigen können. Es ist schwer in deinem Alter eine vollkommen definierte Vision der Zukunft zu haben, aber du solltest wenigstens deine Prioritäten auswählen und im Einklang mit ihnen handeln. Hinterfrage deine Grundansichten und wenn für dich zum Beispiel Gerechtigkeit an erster Stelle ist, solltest du niemals beispielsweise Anwalt werden, weil du in eine Situation geraten könntest, in der du jemanden verteidigen müsstest, den du nicht für unschuldig hältst.

## 4. TRIFF EINE ENTSCHEIDUNG

Ganz am Ende gibt es noch einige Schritte, die du machen kannst. Versuche dort zu volontieren, wo du eines Tages arbeiten möchtest. So kannst du prüfen, ob es auch wirklich so ist, wie du es dir vorgestellt hast. Es wird dich im Entscheidungsprozess ermutigen. Du kannst einen professionellen Mentor finden, der dich detaillierter durch die Arbeit führen kann und objektiv einschätzen, ob du für eine bestimmte Position geeignet bist. Bei allen Optionen solltest du prüfen, ob sie mit deinem Lebensstil übereinstimmen. Wenn du das machst, bist du auf einem guten Weg.

Vor dir ist eine schwere Aufgabe, aber du brauchst dich nicht fürchten. Es gibt immer die Möglichkeit, die Entscheidung zu ändern und von vorne anzufangen. Du brauchst deine Wünsche nicht aufgeben, sondern feststellen, ob das wirklich deine Wünsche sind.

(Studentski.hr)

## 2. INFORMIERE DICH

Wer fragt, verirrt sich nicht – lautet die gute alte Redewendung. Jede Information ist willkommen. Je mehr du weißt, desto leichter wirst du eine Entscheidung treffen. Für einige Berufe braucht man eine langjährige und harte Ausbildung. Die Mühe, die dich z.B. zum Chirurgen machen werden, ist sehr groß, weshalb es dumm wäre sich zu so etwas zu trauen, wenn dieser Job nicht zu deinen Affinitäten passt. Ein langjähriges Studium, Spezialisierungen und zahlreiche Kurse können gleichzeitig sehr viel Geld kosten, weshalb du prüfen solltest, ob das Budget deiner Eltern das aushalten kann. Suche direkte Informationen.

Anders gesagt, suche nach Ratschlägen von denen, die eine Verbindung mit der Sphäre deines Interesses haben und deren Informationen relevant in der Praxis sein werden, und nicht nur in der Theorie.

## 3. ERSTELLE EINEN PLAN

Du solltest die Wichtigkeit deiner Karriere nicht vernachlässigen, sondern so früh wie möglich handeln, damit du das Beste aus allen Möglichkeiten und Fähigkeiten machen könntest. Sehe die Wichtigkeit von Flexibilität ein. „Du willst ei Politologe werden, aber von cca. hundert diplomierten Politologen jährlich nimmt der Arbeitsmarkt nur cca. Fünfzig auf.“ Denk über etwas anderes nach, was dich auch erfüllen würde, bereite dich auf eine lange Suche nach einer Arbeit vor oder sei unfassbar gut, damit dich ein Arbeitgeber bemerken würde. Falls das nicht wirklich wichtig für dich ist, wäre es besser, dass du dich anpasst und dich für etwas ähnliches entscheidest.

Du und die Gesellschaft werdet einen größeren Nutzen daraus haben. Setze dir auf jeden Fall ein Ziel. Habe dabei im Kopf, dass dieses heute anders als in ein paar Jahren aussehen wird. Was auch immer du tust, irgendwas wirst du opfern müssen. Die Karriere, die du ausgewählt hast, sollte deine Prioritäten nicht gefährden. Wenn du eine eigene Familie gründen möchtest und ihr deine Zeit widmen möchtest, solltest du keine Berufe wählen, die viele Reisen miteinschließen. Segler werden Feiertage mit ihren Geliebten, Geburtstage, die ersten Schritte ihrer Kinder verpassen. Letztendlich solltest du dir alles ausrechnen (so gut oder so schlecht du in Mathematik sein magst). Es wird dich zu einer Erekenntnis bringen.

# ICH WÜRD E JETZT ZURÜCKGEHEN !

Die Hastor Stiftung und die Organisation Stichting Kinderhulp aus den Niederlanden organisieren seit 2007. jedes Jahr einen dreiwöchigen Urlaub in den Niederlanden für cca. 40 Kinder. Belma Gutlić und Amila Mekić haben als fleißige Stipendiatinnen der Hastor Stiftung die Möglichkeit bekommen dieses Jahr – 2018 38 Kinder aus Sapna, Kalesija und Živinice bei einer dreiwöchigen Reise in die Niederlande zu begleiten. Dieses Jahr fuhr der Bus mit 38 Schülern am 9. Juni um 11 Uhr aus Živinice in die Niederlande. Belma und Amila haben die Kinder von den Eltern mit einem Versprechen übernommen, dass sie auf sie aufpassen würden und sie gesund und fröhlich nach Hause bringen würden. Mit kleinen Täschen, in denen nur das Wichtigste war, stiegen die Kinder in den Bus und winkten ihren Eltern zum Abschied.

Einige Kinder haben gelacht, einige geweint, wie bei jedem Abschied. Sie haben 21 unvergessliche Tage in den Niederlanden verbracht und sind am 1. Juli gesund und fröhlich, ohne irgendwelche Inzidente nach Kalesija, in die Arme ihrer Eltern zurückgekommen. Die Zeit, die sie im Urlaub verbracht haben, verging sehr schnell, aber nicht umsonst. Als die Kinder in den Urlaub gefahren sind, hatten sie nur kleine Täschen mit den wichtigsten Dingen und als sie zurückgekommen sind brachte jedes Kind eine große Reisetasche mit sich, einige auch zwei große Taschen mit Geschenken für sich, ihre Eltern und ihre Geschwister, die sie von den Familien bekommen haben, bei denen sie Zeit in den Niederlanden verbracht haben. Ähnlich erging es auch den Begleiterinnen.

Als ich Belma und Amila angeboten habe, sie nach Sarajevo mit meinem Auto zu fahren, sagten sie mir: „Lehrer wir haben so viele Sachen, dass in Ihr Auto nicht einmal die Sachen von einer von uns passen können“. Wenn wir Wissen mit Sachen vergleichen würden, dann wäre der Unterschied zwischen dem Wissen, das mitgebracht wurde, und dem, das mitgenommen wurde, größer als der Unterschied zwischen den Sachen, die mitgebracht wurden, und den, die mitgenommen wurden. Die Kinder haben Bräuche kennengelernt, die sich stark von ihren eigenen unterscheiden. Sie haben die Angst vor dem Unbekannten gebrochen, sie haben gelernt, dass sie ohne den Schutz ihrer Eltern auskommen können, und sie haben noch viel mehr gelernt.

Als sie ihre Mutter und ihren Bruder umarmt und geküsst hat, sagte mir Esmā: „Lehrer Ramo ich würde jetzt wieder zurück in die Niederlande gehen, weil ich es so schön bei Hellene fand. Ich habe meine Mutter und meinen Bruder vermisst, aber ich würde jetzt mit diesem Bus zurückfahren. So schön war es für mich.“

Während Hamed die Taschen nahm, um sie ins Auto zu stellen, zog ihn Safet am Ärmel und sagte: „Papa, Papa, wenn du nur sehen könntest wie viele Kühe Simon hat. Ich habe ihn gefragt, ob wir zu ihm kommen und ihm helfen könnten und er hat etwas gesagt, ich habe ihn nur nicht verstanden.

Aber er hat es mir hier auf Englisch aufgeschrieben und Lehrerin Belma hat es für mich übersetzt, da steht: Ich werde am 20. September dieses Jahres zu euch kommen.“ Ich habe schon lange bei einem Kind solch ein glückliches Gesicht nicht gesehen.

Nicht nur Esmā und Safet haben große Freude gezeigt, sondern jedes Kind, das ich während dieses kurzen Treffens zwischen der Anfahrt des Busses und der Abfahrt der Kinder mit ihren Eltern gesehen habe. Diese Freude und dieses Lächeln zwingen mich dazu auch nächstes Jahr bei der Auswahl der Kinder für den Urlaub in den Niederlanden teilzunehmen. Belma und Amila haben unzählige Eindrücke, Geschichten darüber, was sie erlebt haben , sowohl mit den Kindern, als auch mit den Eltern dort. Sie haben uns gebeten, ihnen ein wenig Zeit während des monatlichen Treffens der Studenten Stipendiaten der Hastor Stiftung zur Verfügung zu stellen, um einen Teil ihres Erlebnisses mit den Studenten zu teilen. Belma erklärte, dass sie die Städte Amsterdam, Volendam und Niemgen kennengelernt haben.

„Besonders schön waren für mich die Bootfahrt durch die Kanäle von Amsterdam und der Besuch im Vang Gogh Museum, wo Amila und ich erstaunt Vang Goghs Werke bewundert haben.“

Amila sagte: „Ich habe in diesen zwanzig Tagen mehr Englisch gelernt, als in einem ganzen Jahr an der Fakultät. Besonders würde ich den Kontakt mit Menschen hervorheben, deren Kultur sehr anders als unsere ist, sowie die Gastfreundlichkeit gegenüber uns, mit denen sie zum ersten Mal in Kontakt kommen.“ Amila und Belma hatten die ganze Zeit ein Wettrennen mit einander, indem sie beide versucht haben, alle schönen Dinge, die sie in den Niederlanden erlebt haben, so realistisch wie möglich zu präsentieren, womit sie zeigen wollten, wie viel Wissen sie angesammelt haben, sowohl mit den Kindern, deren Begleiterinnen sie waren, als auch mit den Holländern, mit denen sie dort Kontakt hatten, und es gab viele von ihnen. Letztendlich haben sie zugefügt, dass sie wieder in die Niederlande reisen werden sobald sie eine Chance bekommen.

Ramo Hastor



## EIN STÄNDIGES MITGLIED DER HASTOR STIFTUNG

Am 19.07.2018, entschloss ich mich dazu Šerifa Pašić und Nerma Šišić zu besuchen, die ein Volontärtreffen im Gebäude der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften in Zenica zwischen 8 und 13 Uhr mit 5 Mittelschülern angekündigt hatten. Als ich bereit war zu gehen, bat mich meine Schwägerin Jasmina mit mir zu kommen, um zu sehen, was sie alles zu sehen bekommen kann. Vor dem Gebäude der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften rief ich Šerifa an, die sich im zweiten Stock meldete und sehr schnell in den Flur der Fakultät angerannt kam. Sie führte uns in einen Klassenraum. Wir kamen in einen großen Raum rein, in dem Nerma und die Mittelschüler das Buch „Lerne, schreibe“ lesen, vor ihnen ist ein Laptop, auf dem Bildschirm steht ein Link für den Bericht des Zentralen Nachrichten über die Hastor Stiftung bereit, und an der Tafel das Programm, das sie an dem Tag machen werden:

- Bastel selbst – Newsletter
- Video Bericht über die Hastor Stiftung im Fernsehen
- Wichtigkeit und Macht von Bildung
- Wer bin ich?
- „Lerne, schreibe“, Ramo Hastor
- Fußgänger respektieren Verkehrszeichen und Regeln in Bosnien und Herzegowina

Während ich mit den Studentinnen über ihre Prüfungen redete, mit den Mittelschülern über ihre Pläne darüber, was sie als nächstes machen werden, kam Professor Alem Merdić mit Getränken und Kuchen ins Klassenzimmer. Er war sichtbar überrascht, denn er hatte mich nicht erwartet.

Er sagte: „Ich habe erfahren, dass die Stipendiaten der

Hastor Stiftung hier volontieren, dass die Mentorinnen Studentinnen von mir sind und da heute mein Geburtstag ist, wollte ich diese Freude mit ihnen teilen.“

Mit einem Gruß und schönen Geburtstagswünschen gab ich ihm als Geburtstagsgeschenk mein Buch „Lerne, schreibe“. Dann setzten wir uns, um ein wenig über die Hastor Stiftung zu reden. Jasmina und ich als Volontäre, Jasmin als ehemaliger Stipendiat und derzeitiger großer Freund und Mitglied der Hastor Stiftung und Nerma und Šerifa als Mentorinnen, und natürlich auch die Mittelschüler, also die komplette Struktur der Hastor Stiftung.

Alem sagte, er wäre absichtlich gekommen, um die Mittelschüler mit der Möglichkeit eines Studiums bekannt zu machen und ihnen bei der Auswahl des Studiums ein wenig zu helfen, und um den Studentinnen dabei zu helfen, sich besser sowohl für die Prüfungen als auch für die Volontärtreffen vorzubereiten. Er sagte: „Ich bin kein Stipendiat der Hastor Stiftung mehr, aber ich werde ein ständiges Mitglied dieser Stiftung bleiben.“

Da die Mentorinnen das heutige Programm schon fast erledigt hatten, blieb uns noch viel Zeit, um über Weisen und Möglichkeiten der Verbesserung der Arbeit der Hastor Stiftung zu reden. Šerifa erzählte, dass sie das zweite Jahr abgeschlossen hat, was unsere Glückwünsche verdiente. Nerma klagte, dass sie drei Prüfungen für den September hat, worauf Alem und ich sie darum baten, diese zu bestehen und das ernst zu nehmen, was sie verlieren könnte, wenn sie sie nicht besteht. Den Mittelschülern haben wir einzeln erklärt, was für ein Studium gut für sie wäre und wieso. In solch einer fröhlichen Atmosphäre merkten wir gar nicht, dass die Arbeitszeit vorüberging. Professor Alem, die Mentorinnen und die Schüler blieben noch ein wenig, um den rest des Programms zu beenden und Jasmina und ich gingen nach Vogošća.

Ramo Hastor



Aufgrund seiner Arbeit, Mühe und seines Beitrags in der Arbeit der Hastor Stiftung bekam Željko Simeunić den Titel des Stipendiaten des Monats Juli.



*Željko Simeunić*

Željko Simeunić wurde am 29. Juli 1995. In Teslić geboren und ist 23 Jahre alt. Die Mittelschule hat er in Teslić abgeschlossen, wo er zum Händler ausgebildet wurde. Während der Mittelschule war er ein ausgezeichnete Schüler und somit einer der Kandidaten zum Jahrgangsbesten. Aufgrund der Initiative des Professors Aleksa Radišić, der damals sein Geschichtspräsident war, ging er auch in die vierte Klasse und bekam somit den Titel eines Handelstechniker. „Nach der Mittelschule habe ich mich mit der Hilfe und Unterstützung der Hastor Stiftung, die eine große Rolle in meiner Weiterentwicklung und allen Erfolgen, die ich bis jetzt erzielt habe, spielt, an der Fakultät für Politikwissenschaften in Banja Luka immatrikuliert. Dieses Jahr werde ich mein zweites Studienjahr an der Abteilung für Sozialarbeit abschließen“, sagt Željko. „Der Grund warum ich diese Fakultät ausgewählt habe, war vor allem die große Armut, die in diesem Land herrscht, und weshalb viele Menschen die Hilfe einiger guter Menschen brauchen, weshalb ich der Meinung war, dass ich diese humane Wissenschaft studieren sollte, denn von dem Aspekt eines Sozialarbeiters kann ich Menschen bei dem Überwinden von Hindernissen in ihren Leben helfen“, sagt Željko.

In seiner Freizeit leistet er ehrenamtliche Arbeit in der gemeindlichen Organisation blinder und sehversichtiger Menschen in Teslić, dessen Mitglied er schon seit 2011 ist. Er hilft blinden und sehbehinderten Menschen beim Überwinden ihrer Hindernisse, weil er auch selbst Probleme mit seinem Sehvermögen hat, die für ihn bestimmte Hindernisse in seiner Arbeit darstellen, aber er überwindet sie erfolgreich. In der selben Organisation ist er auch PR Manager im Rahmen des Projekts „Wir haben das Recht auf Arbeit, Sport und Kultur“, das vom UNDP Bosnien und Herzegowina finanziert wird.

Željkos Sehbehinderung hat ihn nicht daran gehindert, seine Aufgaben an der Fakultät rechtzeitig zu erledigen und sich als sehr guter Student zu präsentieren, der seine Prüfungen immer in den ersten Prüfungsfristen besteht und in unserer Stiftung gilt er als sehr fleißiger Stipendiat und Volontär, was er regelmäßig bestätigt, indem er seine Aufgaben rechtzeitig erfüllt und man muss auch die Tatsache hervorheben, dass er, obwohl er in Teslić lebt, bei jedem monatlichen Treffen der Studenten-Stipendiaten der Hastor Stiftung in Sarajevo anwesend ist.

Er bowlt auch und hat dafür eine Bronzemedaille für den dritten Platz gewonnen. Er hat Basketball gespielt. Gelegentlich arbeitet er als Volontär im Verein der Distrofiker der Gemeinde Teslić und als Mitglied des Fachteams des Vereins zur Hilfe von Kindern mit besonderen Bedürfnissen „Gutes Herz“ in Teslić. Eines seiner Hobbys ist auch Singen, woran er schon seit seiner Kindheit Interesse hat, und wofür er seit seiner Kindheit ein Talent gezeigt hat.

„Meine Aktivitäten in meiner lokalen Gemeinde beziehen sich darauf, Menschen Hilfe zu leisten, falls sie Hilfe brauchen, auf meine ehrenamtliche Arbeit und mein Engagement bei den Projekten innerhalb der Organisation der blinden und sehbehinderten Menschen in Teslić. Ich bin auch Mitglied beim gemeindlichen Ausschuss Čečava, wo ich mein Bestes gebe, um in Zusammenarbeit mit der Gemeindeführung allen Menschen zu helfen, die Hilfe brauchen“, betont Željko. In Zukunft möchte er ein Masterstudium an der Fakultät für Politikwissenschaften in Banja Luka machen. Sein Wunsch ist auch, Kandidat für den Gesandten im Parlament von Bosnien und Herzegowina zu sein oder Bürgermeister der Gemeinde Teslić. Auf diese Weise möchte er in der Entwicklung seiner Gemeinde, aber auch in der Entwicklung von Bosnien und Herzegowina behilflich sein.

Am Ende dieses Gesprächs hatte Željko eine Botschaft für die Stipendiaten der Hastor Stiftung, sie sollen sich nämlich viel Mühe geben, Menschen helfen, die Hilfe benötigen, sie sollen beharrlich sein und erfolgreich alle Hindernisse überwinden, denn Beharrlichkeit, Engagement, Mühe und Arbeit lohnen sich immer.



Bilder von den Sommerferien  
in den Niederlanden

Aufgrund unserer Datenbank wurde festgestellt, dass die Stipendiaten und Volontäre der Hastor Stiftung im vorigen Monat 14670 Stunden gemeinnützige Arbeit geleistet haben. Wie bisher wurde der Großteil der Volontärstunden bei den Workshops unserer Studenten-Stipendiaten mit den Grund- und Mittelschülern geleistet, und zwar bei insgesamt 258 Workshops in 57 Gemeinden in ganz Bosnien und Herzegowina. Zu dieser großen Zahl kommen noch die Ehrenamtsarbeit unserer Studenten, die in der Administration und Redaktion der Hastor Stiftung volontieren, sowie die Arbeit unserer Stipendiaten, die an der Entwicklung und Erhaltung der App und Webseite der Hastor Stiftung arbeiten. Das Pflichtthema, worüber unsere Stipendiaten bei ihren Volontärtreffen im vorigen Monat diskutiert haben, lautet „Recyclen wir: wie man Müll in nützliche Sachen transformieren kann“.

Neben dem Pflichtthema haben unsere Stipendiaten auch andere interessante Themen bearbeitet und unsere Studenten haben einen Teil ihrer Volontärstunden zur Seite gelegt, um den jüngeren Stipendiaten mit ihrem Unterrichtsstoff zu helfen.

14670

Volontärstunden

Workshops

258

57

Gemeinden

### Einige der interessantesten Themen:

“

Erziehung von Kindern und die Aneignung von schönen Eigenschaften

Zusammen rezyklieren, Müll in nützliche Dinge umwandeln

”

“

Naturschönheiten  
in BiH

Physische Aktivität und Gesundheit

Mein Bugojno hat viel zu erzählen

Das Internet und seine Rolle im  
Alltag des modernen Menschen

“

Wenn du anfängst dich selbst zu ändern, dann fängst du an die Welt zu ändern

Literaturstunde ”

Die wichtigsten Verkehrszeichen kennen, um  
Sicherheit zu fördern und Unfälle zu verringern

”

Wichtigkeit von Literatur und Kunst

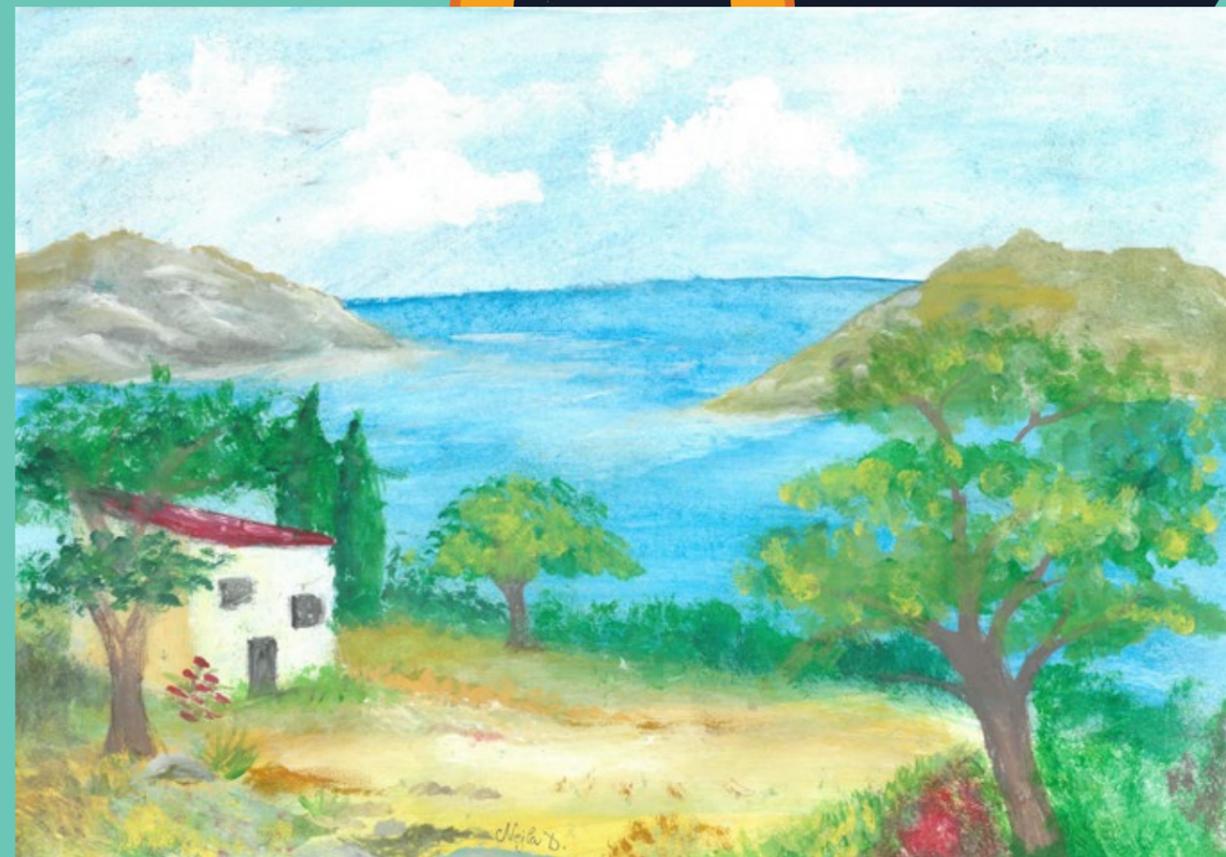
Der Einfluss der Eltern auf die  
Entwicklung des Kindes

“

Die sieben Weltwunder

Die Kunst des Redens ”

Gemeinden, in denen vorigen Monats ehrenamtliche Workshops abgehalten wurden:



Nejla Dedić, „Osman ef. Redžović“ Medresse, Visoko

HASTOR STIFTUNG

Bulevar Meše Selimovića 16, Sarajevo  
033 774 789  
033 774 823  
fondacija@hastor.ba

REDAKTION

Džulisa Otuzbir  
Razim Medinić  
Belma Zukić  
Amina Vatreš

ÜBERSETZERINNEN

Marina Cvjetković-Stojadinović